



# Rheintaler weekend



## Neujahrsapéro ist abgesagt

Der Neujahrsapéro der Galledia Regionalmedien AG im Bernercker Restaurant Ochsen kann ausnahmsweise nicht durchgeführt werden. Verlag und Redaktion bedauern dies, zumal der beliebte Anlass seit 25 Jahren ein fester Termin in der Agenda ist und jeweils unmittelbar nach dem Jahreswechsel stattfindet. Covid-19 verhindert nun aber die Durchführung des bevorstehenden Neujahrsapéros im Januar 2021. Verlag und Redaktion sind zuversichtlich, die schöne Veranstaltung im Jahr 2022 wieder durchführen zu können. (red)

## Ein Leben ohne eigene Kinder

**Heerbrugg/Marbach** Annina Ott und Sarah Klein können keine Kinder bekommen. Sie erzählen, wie sie sich im Leben damit zurechtfinden – und welche Vorteile ein Leben ohne eigene Kinder haben kann. 3

## Das Experiment Nichtrauchen

**Oberriet** Die Schülerinnen und Schüler einer Sekundarschulklasse haben sich verpflichtet, bis im Mai 2021 nicht zu rauchen. «Wir können gut darauf verzichten», sagen sie. Es winkt ein Reisegutschein. 7

## Schwingsaison «zum Vergessen»

**Schwingen** Der Sport hat in diesem Jahr stark gelitten – dazu gehört auch das Schwingen. 2020 durfte kein Schwingfest stattfinden, weder die Aktiven noch der Nachwuchs durfte ins Sägemehl steigen. 14

## Mit einem Song zusammenfinden

**Widnau** Mit einem Diepoldsauer Musiker und Multimediadesigner hat Melissa Kehl-Spevacek eine Vision umgesetzt: Die Gesangslehrerin veröffentlicht ihre erste Single. Das Lied soll Menschen zusammenführen. 28

# Und dann war Jaro plötzlich anders

Seit zweieinhalb Jahren meistert Familie Gasser ihren Alltag mit einem schwerkranken Sohn.

Seraina Hess

Die Geschichte der Familie Gasser ist geprägt von Höhen und Tiefen. Die schönsten Momente treiben Severine Gasser ebenso die Tränen in die Augen wie die grausamen. So erinnert sie sich noch heute gern an den Tag, an dem mit ihrem Mann Dominik einen positiven Schwangerschaftstest in den Händen hielt. «Wir konnten es kaum glauben, dass es nach jahrelangen Abklärungen und Arztbesuchen endlich so weit war.» Die Schwangerschaft war zwar geprägt von Ängsten, die viele werdende Mütter quälen, ausserdem von einem Wirbelbruch durch eine schwangerschaftsbedingte Osteopenie. Doch am xy. Januar 2017 gebar Severine Gasser zwei gesunde Buben und vervollständigte damit das Familienglück in ihrem Kriessener Einfamilienhaus.

### Nach dem Infekt hat er sich nicht mehr erholt

Es war an Ostern, als sich das Leben der jungen Familie aus den Fugen geriet. Noah und Jaron waren damals gerade 14 Monate alt und hatten wenige Tage zuvor ihre Impfung gegen Mumps, Masern und Röteln bekommen. Während Noah keinerlei Nebenwirkungen spürte, erlitt Jaron Impfmasern mit Fieber und Ausschlag, was bei Kleinkindern durchaus vorkommen kann. Nach zwei Tagen war das Fieber zwar ausgestanden, «doch Jaro war einfach nicht mehr der Alte», erinnert sich Severine Gasser. Er war bleich, müde und anhänglich, doch die Ärzte tappten im Dunkeln rieten den Eltern, dem Buben etwas Ruhe zu gönnen, damit er sich vom Infekt erholen könne.

### Mit 14 Monaten fünf Wochen im Koma

Das taten Gassers denn auch in der Nacht auf Ostersonntag, in der Hoffnung, Jaro komme bald wieder zu Kräften. Doch schon am frühen Morgen hörten die beiden Geräusche aus dem Kinderzimmer, die sie so noch nie gehört hatten. Völlig apathisch und schäumend lag Jaro in seinem Kinderbettchen. Mit dem Eintreffen der Rettung begannen die ersten Krämpfe, die ihn



Familie Gasser aus Kriessern, das sind Eltern Severine und Dominik mit ihren bald vierjährigen Zwillingen Jaro (links) und Noah. Bild: pd/Nicole Ruffner

bis heute begleiten sollten. Es folgten zahlreiche Nächte auf der Intensivstation, bis Jaro schliesslich ins künstliche Koma verlegt wurde. Gassers führten derweil mit den Ärzten Gespräche über Leben oder Tod, hofften, dass der erst 14-monatige Bub wieder aufwachen würde. Gleichzeitig kümmerten sie sich um ihren zweiten Sohn Noah.

Nach fünf Wochen konnten Dominik und Severine Gasser

Jaro schliesslich wieder in die Arme schliessen. «Doch Jaro war plötzlich anders», erinnert sich die 38-jährige Mutter.

### Eine Diagnose fehlt bis heute

Die epileptischen Anfälle hielten an, die Medikamente sedierten ihn. Abgesehen von Tränen haben die Eltern seither nie mehr eine Emotion auf dem Gesicht ihres Kindes lesen können.

Weshalb, wissen Gassers bis heute nicht, denn eine Diagnose fehlt trotz zahlreicher Abklärungen.

Der Alltag der Familie hat sich seit jenem Osterwochenende stark verändert. Ein krankes Kind, das rund um die Uhr überwacht werden muss, und ein gesundes Kind, das die Aufmerksamkeit der Eltern genauso braucht, sind manchmal schwer zu vereinen. Doch Severine und

Dominik Gasser machen das, ohne zu jammern. Selbst die Nachtwache teilen sie und ihr Mann, wenn die Spitex nachts einmal nicht da ist. «Wenn Jaro krampft – und das ist täglich der Fall – braucht er innerhalb von drei Minuten seine Notfallmedikamente. Ich bin also 24 Stunden am Tag einsatzbereit», sagt Severine Gasser. Was ihr aber mehr zu schaffen macht als wenig Schlaf, ständiges Organisieren und der anhaltende Verantwortungsdruk ist ihr eigener Anspruch, beiden Kindern gerecht zu werden. «Ich hadere bis heute mit mir, denn ich will, dass wirklich keiner zu kurz kommt und wir beiden ein möglichst normales Familienleben bieten können.»

### Jede Umlagerung bedeutet für Jaro Stress

Dominik und Severine Gasser setzen derzeit grosse Hoffnung in die Therapien, die Jaro täglich bekommt. Ergo, Physio, Logopädie: All das soll Jaro fördern. «Wenn er vielleicht einmal Sitzen lernt oder sogar selbst nach einem Spielzeug greift, das ihm besonders gefällt – das wäre für uns wie Weihnachten und Ostern zusammen», sagt Severine Gasser. Doch was Jaro tatsächlich noch wahrnimmt und was nicht, wissen weder die Ärzte noch seine Eltern.

Klar ist: Hektik, vor allem das Umlagern vom Therapiestuhl auf eine seiner Liegeinseln oder auf das Stehbrett bedeuten für ihn Stress. Zu beruhigen ist er danach nur schwer, manchmal weint Jaro stundenlang.

Erschwert wird das Problem dadurch, dass Severine Gasser ihren Sohn jedes Mal mitnehmen und die Treppe hochtragen muss, wenn sie ins Bad, in die Schlafräume oder in die Waschküche will. Jaro unbeobachtet in der Stube liegen zu lassen, kommt für sie nicht in Frage – obschon sie mit ihrem durch den Wirbelbruch lädierten Rücken den 18 Kilo schweren Buben bald nicht mehr tragen kann. «Meine Familie muss sich keine Sorgen machen, dass ich vor Erschöpfung ausfalle», sagt Severine Gasser. «Wenn, dann ist es mein Rücken, der unser System aus dem Gleichgewicht zu bringen droht.»

## Familie Gasser sammelt für Jaros Lift

**Spendenaktion** Am 1. Dezember hat Jaros Familie eine Spendenaktion lanciert. Auf einer Webseite sammeln Severine und Dominik Gasser Geld für einen Aussenlift, der ihren behinderten Sohn vom Untergeschoss des Kriessener Einfamilienhauses ins erste Stockwerk bringen soll, wo sich sein Zimmer und das Bad befinden. «Damit möchten wir Jaro ein schmerz- und stressfreies Leben ermöglichen», sagt Severine

Gasser, die ihren bald vierjährigen Sohn aufgrund von Rückenproblemen, aber auch wegen seines Gewichts und der unberechenbaren Bewegungen bald nicht mehr selbst die Treppe hochtragen können wird.

80 000 Franken will die Familie sammeln, um den Lift zu finanzieren, ohne sich weiter zu verschulden. Denn die 30 000 Franken der IV, die einen günstigen, aber im engen Treppenhäus nicht realisierbaren Trepp-

penlift finanzieren würde, genügen nicht für den Aussenlift. Seit Wochenbeginn sind erste Spenden in der Höhe von über 40 000 Franken eingegangen – auch dank Präsenz in den Sozialen Medien. Auf Instagram erzählt Severine Gasser in einem Adventskalender jeden Tag einen Teil der Geschichte. (seh)

**Hinweis**  
www.lift-me-up.online  
Instagram: @lift\_me.up

Profitieren Sie von regionalen Vergünstigungen mit Bonus R-Club

Mehr erfahren: rheintaler.ch/bonus-r-club

Ihre Immobilie professionell verkaufen? Ich berate Sie gerne.

Christian Häle  
chaele@sonnenbau.ch  
071 737 90 70  
www.sonnenbau.ch

sonnenbau

Werte statt Worte.

Wir stehen für Erreichbarkeit, Offenheit und Berechenbarkeit.

20 Jahre Alpha RHEINTAL Bank

Colette Graf, Beraterin Privatkunden  
071 747 96 72

Werbung